

Unterhandlungen betreffs eines von einem russischen Kreisler ernannten Distancemessers für Artillerie. Die französische Regierung hat die Gründung angekündigt, die russische Regierung verzerrt jedoch die Ansicht, daß jede Gründung eines russischen Schatzes dem Zaren gebühre und daß daher die Regierung Frankreichs nicht berechtigt sei, den Distance weiter für eigene Rechnung auszuüben.

* **Bordeaux.** 1. August. In zahlreichen Koblenzgassenen Salons ist ein Streit ausgetroffen. In den der österreichischen Unterbank gehörigen Gassegruben im Bezirk Vendzin befinden sich Kästen.

Orient.

* **Tokio.** 1. August. Die Aufhebung der Zeitungscenzur vom 1. August ab macht einen guten Eindruck, es ist jedoch fraglich, ob die Opposition daran Freuden ziehen wird, da sie hofft, die Cenzur könne dann sofort wieder eingeführt werden. — Auf Erfahrungen über die in der „Sowjet“ veröffentlichten russischen Aktionen steht mit dem Correspondenten der „Röde Arm“ in gut unterrichteten Kreisen vereinbart, die Regierung sei im Besitz einer Masse von Originalen und Abschriften russischer Aktionen; sie handelt von der Sowjet, nach der im vorigen Jahre die russische Regierung das erste vorstieß ließ, weil sie sie im Verdacht hatte, wichtige Schriften aus der russischen Revolutionstradition in Russland entwendet zu haben. Die Schriftsteller freuen durch Sicherheit verunsichert worden.

* **Ufares.** 2. August. (Telegramm.) Für die zweite Hälfte des September seien wichtige Modifikationen des rumänischen Cabinets bevor. Peter Carp soll das Ministerium des Außen, der bisherige Justizminister Margitoban den Gesandtschaftsgesell in Paris übernehmen. An Stelle des Letzteren dürfte der bisherige Minister des Außen, Popovici, treten. Der Gutsminister Donev soll zum Gesandten in London bestimmt sein und an dessen Stelle Titus Majorescu treten.

Amerika.

* **Honolulu.** 30. Juli. Der Philanthrop James, der bekanntlich für seine Ausbildung gegen die Disciplines und seine Rufe „Es lebe die Anarchie!“ einige Zeit am Daumen aufgehängt wurde, bat die örtlichen Richter und Handlungsfähigen um Vergebung. Am 1. August soll er das General-Schiff werden, das während des Angriffs und Complots zur Rauhberg der Ueber auf 10.000 Doll. Schadens-er-satz angestellt. — Der philadelphische Eisenwarenhändler Andrew Carnegie lädt sich durch die katalanischen Ereignisse in Homestead nicht in seiner Ruhe föhlen. Er wohnt gegenwärtig mit seiner Frau in Ramsgate Lodge in Schottland. Das nächste Telegraphenamt ist 12 englische Meilen entfernt und die nächste Eisenbahnstation etwa 30 Meilen. Carnegie weigert sich, irgend einen Zeitungsberichterstatter zu empfangen. Er sagt, seit drei Jahren habe er an der Zeitung der Carnegie-Gesellschaft nicht teilgenommen, obgleich er die Carnegie-Gesellschaft sehr schätzt, aber das größte Vertrauen zu den Directoren. Von Schottland aus läume er die Lage nicht bearbeiten.

Afrika.

* **Juli 29. Juli.** Der maurische Hof verbietet bei seinem Treff gegen die Engländer. Dagegen bereitet er sich schon vor auf einen großartigen Empfang des französischen Gesandten, Marquis de Rubbian, welcher im September in Fez erwartet wird. 50 Männer müssen auf Betrieb des Sultanats von ihrem Dienstherren entlassen werden, um den Missionären der Gesandtschaft Platz zu machen. Einflößige Männer und Europäer aber fliehen hagen nur den Wusten, daß Großbritannien energische Schritte ergreift, um die Verhandlung Sir Charles Quan-Smith's zu abwenden.

Australien.

* **London.** 31. Juli. Die vom 21. Juni datierte australische Post ist in London eingeschossen. Als der Grenze von Queensland, von Townsville bis Rockhampton wimmelt es von vertriebenen Einwohnern. Die Bewohner der Gegend sagen über das unheimliche Benehmen der Regierung, daß Chinesen werden in Queensland vor den Richter geführt und dann mit Gewalt über die Grenze geschafft, wo auf einer Strecke von 50—100 englischen Meilen kein Wasser ist und keine Lebensmittel zu finden sind. Die Chinesen räumen die Polizei, sie leben zu erstickern, da sie sonst verurteilt und verurteilten würden. Die Polizei findet täglich von Hungern erkrankte Chinesen auf der Landstraße. Die Chinesen glauben, es solle eine Abkommen mit Südafrikanern getroffen werden, um die Chinesen mit Wunderkräften zu verscheuen und sie nach Port Darwin zurückzufördern. Viele Chinesen sind 300 Meilen weit von Pine Creek nach Townsville durch trockene und dürre Gegend gezwungen. Diese Thatsachen werfen kein günstiges Bild auf die brachialen Empfänge von noch mehr Australien nach Queensland. Die Chinesen, welche nach den letzten Nachrichten zwischen dem Teufel und das tief Meer gestellt werden sind, sind mit Genehmigung der Regierung Südafrika ins nach dem Krieg gebrachte, nun an der Eisenbahn von Palmerston nach Pine Creek zu arbeiten. Das neue südaustralische Ministerium scheint zu etwas mehr der Verantwortlichkeit der Kolonie berechtigt zu sein und hat um telegraphische Nachrichten gekreist, wie Queensland die gebeten Chinesen behandle. Der Premierminister von Queensland, Sir Samuel Griffith, hat sofort prototypographiert, daß die Chinesen an der Grenze menschlich behandelt werden und nicht in die Enden zurückgezogen werden sollen, wenn das Interland wirklich wasserlos ist.

Colonialpolitisches.

* **Berlin.** 1. August. **Personalisches.** Der Direktor der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Wallfischer-Gebauer-Direktor Dr. Käppler, hat nach Besuch der nördlichen Provinzen des österreichischen Schengenlandes nach dem Dienste im österreichischen Außenministerium zurückkehrt. — Der österreichische Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der Jahresdeputat Körzer ist in die österreichische Schule eingezogen. — Der Jahresdeputat Altmann ist zum 1. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der Jahresdeputat Körzer ist in die österreichische Schule eingezogen. — Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der Jahresdeputat Körzer ist in die österreichische Schule eingezogen. — Der Jahresdeputat Altmann ist zum 1. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe verhandelt. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und der kaiserliche Deutermann Deutermann in der kaiserlichen Schule für Deutsch-Ostasiatische im 3. Juli zum Kompaniechef ernannt worden. — Der kaiserliche Deutermann Deutermann und Dr. G. H. Stengel und Tschöck von der kaiserlichen Schule haben sich mit dem am 3. Juli von Dorst-Schulz eingesetzten Reichspostdirektor auf Ostasien und Deutschland abgesetzt. Mit demselben Schiffe haben sie in den Beziehungen am Almosenhofe

und rationeller geübt werden müsse. Herr Göpp-Heßig forderte aber das Leipziger Schäpinstitut höchst dringendes beruhigen, was derzeit durch Sabien bewirkt. Herr Ernster-Trebbel gab seine Freude über die Erfolge des Schäpinstituts der Leipziger Schneiderinnung band und meinte bestehendes sein Compliment. — Die daraus folgende Aussang der vom Verbandsvorstand vorgetragenen, dass Schäpinstitut betreffenden Regelaltnisse, das einerseits die Mitglieder in den Stand seien soll, bestmöglich und zum Ausbildungszweck des Sabiers vor die Geschäftsgemäthe zu erhalten, andererseits bei dem noch vorliegenderen Gesetzänderung ihrer Gutachten beizubringen und schließlich eine billige Weise einzufinden, nahm längere Zeit in Anspruch, und wurde die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes einstimmig anerkannt, denn gerade dem Schneidergewerbe geht durch bestmöglich Schulungen sehr viel verloren. Herr Aug. Sachs-Heßig freut sich, dass der Verbandsvorstand diesen bestechenden Gegenstand auf die Tagordnung gelegt habe, der auf dem befindlichen Leipziger Schäpinstitut aufgezeigt werden und in der Handhabung derjenigen Rullung gut sei. Nur die allgemeine Erfahrung eines Schäpinstituts, das so schnell als möglich ins Leben gerufen werden müsse, kann dem Handwerk zum Segen gereichen. Die Leipziger Schneider-Innung beklage sich über die Beliebung der Befangenheit ihres Schäpinstituts aus. Es wurde eine dahingehende Resolution geprägt, den Verbandsverband zu den nötigen Schritten gegen allgemeinen Qualitätsuntergang desfachiges zu ermahnen. Zugleich wünscht ein Delegierter, dass auch Fabrikanten, die den Handwerker überwöhnen, bekannt gemacht würden, denn man aber mehrfach widersprach.

Herr Wilhelm Och.-Geltha sprach über das Thema: Welche Mittel hat der selbstständige Handels- und Gewerbestand einzunehmen, damit derlei als wichtiger Faktor unseres deutschen Vaterlandes auch für die Zukunft erhalten bleibt und von dem Ende der Zeit nicht vermolten wird? Die Ausführungen des höchst interessanten Vorstehers gipfelten darin, daß der Kaufmanns- und Handwerkerstand zusammengehen müßten, welche Hauptfaktoren im Leben der Culturstädte seien und des Mittelstandes bilden. Er empfahl die von Leipzig begründeten Erziehungsgesellschaften, gehobte aber die benötigte Zusammenvereinigung, welche für den kleinen Mann geschaffen werden kann, aber in weiten Stufen das breiteste Beamtentum, hauptsächlich das Bankbeamtenthum sein Umkreis treibe. Dies unterstreiche dann die Vereinigungen der Sozialdemokratie, anstatt diese zu unterdrücken, wie man vorgibt. Er legt kein so großes Gewicht darauf, daß der Bildungsgeschäftsverein abgelebt ist, zumal das Gewerbe zur Erlangung des Bildungsgeschäftsvertrages noch nicht reif sei. Die Verhältnisse in Deutschland liegen augenscheinlich anders als in anderen Ländern. Deutschland wird jetzt auf seine geistige und physische Kraft angewiesen sein. Es ist daher ein nationales Unglück, wenn der deutsche Mittelstand zu Branke gerichtet wird, denn er ist eine Stütze des deutschen Vaterlandes. Auch ein großer Theil des höchsten Beamtenstandes ist sich darüber klar. Vereinigungen müssen auch in Leipzig geschaffen werden, die den Kaufmannsstand mit dem Handwerkerstand verschmelzen. Die Gewerbevereinigung des Sohnes sollte studiert sein, doch nicht jeder habende Mann vermag dies. Das neue juristische Erziehungsgesetzthum beweist, wie der Mittelstand höher gebildet werden muß. In Geltha habe der Nebene täglich einen Vortrag gehalten und damit beweist, daß es eine ausreichende Erziehung vor Kaufleuten und Handwerkern bilden, der sich nach Beamten und Rentiers anschließen. Daß der Mittelstand zusammenzuwirkt, ist eine Wahnsinnigkeit. Für die Arbeiter werden Schutzzugestände geschaffen, daß ein jeder arbeiten müsse, aber auch der Kaufmanns- und Handwerkerstand darf gesetzlichen Schutz beanspruchen. Man möge keine Selbstlosigkeit haben, wenn es gilt, Verhandlungen zu schließen. — Um 1 Uhr Mittags wurden die Verhandlungen geschlossen und um 3 Uhr Nachmittags weiter fortgesetzt.

Schließlich lagen einige Weisungen darüber vor, daß Militärschreibern das Reitern von Eisenbahnen verboten werden darf, und soll dem Vorstande kein Gewalt werden, daß aus den Regimentskommandanten eine mildere Vergeltung erfordere.

Der Untergang des Herrn Biermann-Güters, die Unterdrückung
zessender Gehilfen eisentlich zu regeln, wurde dem Reichs-
wehrminister zur Verhandlung auf dem X. deutschen Schiedsgericht in
Düsseldorf übertragen.

Über das nach Schulwesen in seiner heutigen verschiedenenartigen Anwendung sprach Herr Reumann-Deinig, der ausdrücklich, daß Hochschulen von großer Wichtigkeit seien und sich durchaus bemüht hätten, beiendend wann der Unterricht, wie in Preßburg, noch der Natur grideke, sodann die Ausbildung des Geist und Hand eine weitgehende würde. Richtig ist es, daß Hochschulen eine möglichst einheitliche und allgemeine Fördierung suchen. Weisungsgütige Vorlagen sind vorhanden, und soll bemüht ist in Hamburg über einen Zeitraum für Hochschulen berathen werden, der welchen von Seiten des Bundes ein Betrag von 300.000 rubrikt. Es wurde beantragt, bestimmt freizustellen, welche Innungen Hochschulen unterteilen, fermer

in welcher Art und Weise der Hochunterricht gehandhabt wird, und von Werbende soll dahin gewischt werden, daß Hochschulen eine möglichst einheitliche und allgemeine Ausführung haben.

in Berlin eingetragenen Universität und über dem am 26. Juli d. J. in Freiberg stattfindenden Verbandstag statt. — Neben den Befähigungsnachweisen sei nichts Reales anzuführen. Man beschließe, an der Förderung beteiligen zu wollen, und lasse über diesen Punkt folgende Resolution: „Der XIV. Verbandstag der Schneider-Annasagen Sachens, der sächsischen Herzogthümer und Thüringens soll mit Gedanken von der in der Ewigkeit des heimischen Heiligtums am 17. Juli d. J. erfolgten Abhebung des Eintrittes des Brüderlichkeitstages Rennsteig gesammelt und beflagt auf Tiefste, daß maßgebendes hoher Gott so wenig Sympathie für eine vor allen Hunderterstretzen und Handwerkervertreibungen erachtet und nach deren allgemeiner Unfertigkeit zum Schande und zur Niedrigung des gesammelten Gewerbes unbedingt, wahrnehmende Errichtung verbanden ist und beschließt, auch wie vor an der Förderung des Befähigungsnachweises festzuhalten.“ — Nach füger Berathung über die für den am 14. bis 16. August d. J. in Hamburg stattfindenden X. deutschen Schnittertag angemessene Anzahl wurde gewünscht und beschlossen, einen Betreuer nach Hamburg zu entsenden. Nachdem angemessene Dänen für die Vertretung ausgewählt worden waren, wurde Herr Gräferich-Dresden als Delegierter ernannt.

waren, wurde Herr Emmerich-Dresden als Belegarzt genählt. Die Schreiber-Junung zu Geithaus erklärte, sich von der Wichtigkeit des Verbands überzeugt zu haben, und daher ihren Beitrag zum Verbande. Bei Beratung über den nächsten Verbandsitag wurde darauf hingewiesen, daß große Säfte zu Verbandstagen nicht geeignet sind, was Leipzig durch eine nicht genügende Beteiligung von Seiten Leipziger Kollegen beweise. Das wird niederdeutsch auf die kleinen Innungen. Man bedauerte, daß die Behörden, welche Einladungsschreiben zugesandten waren, sich ungenügend auf Stören befinden, was aus einer Anzahl Einschreibungsstreiches hervorgehe. Zum nächsten Verbandsort wurde Schneberg genählt. Nachdem der Vorstand neu festgestellt sei, bis auf den immer erstaunten Herrn Schätte-Dresden, für den ein Neuwahl notwendig, wieder genählt werden war, wurde dem Vorsitzenden Herrn Emmerich-Dresden für seine große Willkommung der Ton der Versammlung zu Theil, und Herr Hanke-Dresden dankte im Namen des Gesamtvereinstandes der Leipziger Schreiber-Junung. Herr Emmerich stellte darauf ein § 1, ihr Radmühlung mit einem Podest auf den überreichten König Albert den Verbandsitag. Überhaupt war Eust. im großen Saale der Centralhalle.

Erenennungen, Verschüngungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
Zu besetzen: die zweite Rändige Lehrstelle in Obererinsel;
Gehalter: die obere Schulbehörde. Zustimmung: 1000 A Gehalt,
38 A für Beihilfegutschriftunterricht, 25 A Wohnungsgeld für
einen verheiratheten und 36 A für einen verheiratheten Sohn.
Beschaffe, denem alle Erziehungsgesetze beigefügen sind, hat bis zum
20. August bei dem Königl. Regierungsgericht zu Greifswald, Schaf-
str. 20, Sache einzurichten.

Verwüstungen

— Weiningen, 1. August. Das obere Werental ist von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Durch Hagel, Sturmwind und Wassersturzschlag ist die Gegend sehr schwer geschädigt worden.

— Berlin, 1. August. Über unsere Criminalpolizei läßt sich der neue Verwaltungsbericht des hiesigen Polizeipräsidiums wie folgt ans:

gesetzgebungsrecht wie folgt aussichtsreich ist:

Es ist ein gravierender Auschnitt aus der Elitengeschichte, den die Gesamtveroeffentlichung der im letzten Jahrzehnt in Berlin verchristen Verbrechen bilden; 43 419 Personen wurden in diesem Zeitraum

wegen Verbrechen oder Vergangen auf Grund der Strafverschönerung den Justizbehörden von der Kriminalpolizei vorgeführt. Den Verbrechen und Vergangenkeiten nach dem Gesetz beigezogene gerichtliche Sätze zu bringen, bringt die Kriminalpolizei unter ihrer eigenen Umstötz und Erwaltung noch drei Vorschriften: die Vigilanten, das Verbrechertribunal und die Unterstützung durch das gesuchte unbedingte Publikum, zu welchen in einer Reihe die Berufe zählen. Vigilanten werden eingesetzt, um die unentbehrliche Rückhaltung mit den Verbrechern zu erlangen und zu bewahren. Es besteht eine gewisse Organisation in der Verbrecherwelt innerhalb, als Geschäftsbereich der betriebenen Kategorie sich nicht kennen und in denselben Zonen verteilen, wo in der Bevölkerung befinden, Menschen, Geschichten haben, nach Abreißquellen suchen. Der Kriminalpolizei mag selbstverständlich viel davon gelegen sein, über die geplanten und die vollzogenen Unternehmungen genau informiert zu werden. Beide erlangen nur keinen Eingang in die Verbrecherwelt und eignen auch bei geschickter Rastierung both das Wissen aus, welche Polizei auch sie habe unter den Verbrechern selbst Sammler suchen. Das ist eine schwierige Aufgabe für die Kriminalpolizei, und nicht alle verleben oder lernen es, mit Vigilanten zu arbeiten. Die Subjekte, welche aus Gewissensbisse Verzug an ihren Verbrechen genossen haben, liegen ihnen an und für sich kein Vertrauen ein und erreichen sich auch oft ungemein; es kommt vor, daß sie gefälscht die Kriminalpolizei auf eine falsche Spur führen, aber doch sie gut Verständigung von Viehdieben erlangen. Nach lassen sie sich durch ihre Bekannten zur Kriminalpolizei durchaus nicht schrecken, welche sich ihnen darbietende günstige Gelegenheit zur Beteiligung an Verbrechen zu benutzen. Aber diese Bedenken gegen das „Spielzeug“ ist schwerweglich so sehr mögen, müssen zunächst bei Würdigung des wechselseitlichen Dienste, welche dasselbe der Sicherheitsbehörde und damit auch dem Publikum bei Errichtung der gründlichsten Verbrecherleistung. Gerade bei den großen, jüngst „außabsonderen“ Verbrechen werden die Thäter fast nie von Glück begünstigt; außerhalb werden sie bei der Tat betroffen oder auch nur geschehen. Bei der Raffung des gefährlichen Gang ist nicht zu reden, denn die reaktionären Einbrecher haben nur böses Geld, Wertgegenstände und leicht unfruchtbar zu machende oder zu verhindern Beute. Aber die Wunde auf Verbrecherstellen sind häufig die Grundlage darauf gebauter glücklicher Combinationen, nur müssen sie mit Voricht aufgenommen und benutzt werden. Die Vigilanten werden nach Abschaltung des Rufens, welchen ihre Mitteilungen gehabt haben, bezahlt, doch lassen sich theoretische Betragszahlungen, z. B. zur Entfernung entlassener Sträflinge, nicht immer umsetzen. Alle Juwelen sind dieselben nicht zu verwerten, sondern nur als Begehrte, ihre Räume sollen daher in den polizeilichen Verhören nicht genannt werden. Über die Institution des Verbrecher-Almanacs, des service identification, und die Sammlung von Verbrecher-Werken haben wir unsere Befrei bereits bei früheren Gelegenheiten angedeutet, es erübrigt bemerklich nur noch einziges: Über die Auslösungen des Befreiungsberichts im Bereich der Unterstützung des Publikums bei Errichtung strafbarer Handlungen zu sagen. Zu diesem Kapitel entnimmt die „A. A. G.“ Bericht, daß die Polizei die Unterstützung seitens des Publikums nicht in dem maßgebenden Maße zu thun werde. Nur wenn Heilnungen aus der Erregung des unbekannten oder sichtigen Thäters ausgegeht sind, so heißt es in dem Bericht, geht rechtliches, aber meist wertloses Material ein, und stecken die Anstellungen weiter, können nicht eigene Interessen im Spiele sind. Die Berliner Bevölkerung verfolgt zwar mit Interesse die Ereignisse auf criminell-polizeilichem Gebiete, aber ein großer Theil bestreiten hier eine entschiedene Abneigung vor der Beobachtung mit Polizei- und Verbrecherbehörden. Das ist freilich begreiflich, denn die gerichtlichen und polizeilichen Bezeichnungen sind nicht nur mit Unständen und Verzerrungen verknüpft, sondern haben wohl auch Verhüllungen im Wege, die nicht selten in der ungeschäftlichen Beobachtung des Kleinsten oder anderen Sachen gipfelt. Daher kommt es, daß Wohnungsmüngen, welche eine schnelle und vollständige Auflösung des Sachverhalts benötigen würden, den Bedenken sehr oft vorbehalten werden. Um die Unterstützung des Publikums zu gewinnen, bedarf es der Bemühung der Landespolizei. Ämtliche Bekanntmachungen werden in den breiten Säulen des Volkes wenig greifen; nur der allgemeinen Kenntnis gelangen soll, auch in dem localen Theile der Zeitungen berichtet werden. Die Zeitungen erhalten, ohne Rücksicht auf ihre politische Haltung, so oft das Bedürfnis vorhanden ist, die Sicherheitskraft des Publikums auf bestimmte, für das Ergebnis der Nachsuchungen wichtige Punkte zu leiten, halographische Notizen, deren Auswahl und Redaktion der Abteilungsdienst hat untersuchen zu. Diese Aufgabe ist jedoch schwierig, weil die Veröffentlichungen den Ermittlungsdienst auch gefährdet können, indem sie das Thäter nennen; es muß daher in jedem Falle eine langjährige Abschaltung des erhofften Rufens und möglichster Rücksicht vorgenommen werden.

— **Glogau**, 1. August. Ein von Hamburg nach Oberschlesien fahrendes Dampfschiff, mit 1400 Gr. Schieß- und Sprengpulver besetztes, ist heute unweit des hiesigen Landungsplatzes in Folge Lastverlusts gesunken. Von der ganzen Ladung wurden nur 200 Kisten gerettet; die übrigen sind verloren.

— **Stettin**, 30. Juli. Ein wunderbares Kulturbild aus unserer Zeit stellt sich in einer Mittheilung dar, die der Zeitung für Pionieren zugeht und folgendermaßen lautet: „Ja zum Dorfe Wiepker, zwischen Körlin und Stolp liegend, findet sich die alte gute Sitten statt, daß ein Selbstmorder nur nach Sonnenuntergang oder vor Sonnenaufgang auf einem Dungwagen begraben werden darf. Ein solches Vergeßlich hand am Sonntags Abend um 9 Uhr statt. Die Freude des Chausseeaufsehers wurde, welcher sich am 20. v. Weiberabend hatte, wurde auf einem Dungwagen zum Kirchhof gebracht; alle Kirchhofsläufer waren gescheissen; die Freude wurde über die Kirchhofsmauer transportiert, und die Reitersäuber müssten ebenfalls die Reise über die Mauer antreten, um den Saug in die Gruft zu senken.“

— **Oberhausen**, 1. August. Der Olyk erschlug hier drei Personen, sowie in Essen und Kiel je eine.

— **Karlsruhe**, 1. August. Wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, fand heute früh in dem am Fuße des Heldenbergs (Schwarzwald) gelegenen Lustgarten Todtnauberg eine Partie, von lautem Gelöse begleitete Erderschütterung statt.

— **Fest**, 1. August. Moritz Neuwelt alias Engel, der nach Vermummung von Preisen im Werthe von 90 000 Gulden läufig geworden war, ist in Bad Boglar verhaftet worden und dem Gericht eingeliefert.

— **Bozen**, 1. August. Der durch den Absturz vom der Wahlnechtswoche schwer verletzte Staatssekretär Hanauer wurde nach St. Ulrich im Grödnerthal transportiert.

— **Rom**, 2. August. (Telegramm.) Die Eruption des Vatikan hat aufgehört. Die Krater stehen jetzt wie riesige Schornsteine da, denen ein weißer Rauch entsteigt. Der Vatikanstein hat fast ganz ausgeholt. Bei Nicolo und Barbara haben heute Nacht starke Erdrutschungen stattgefunden, so daß die Einwohner auf das Land flüchten mußten. Die Passat ist allgemein.

— **Washington**, 25. Juli. Unter der Überschrift „Das Weiße Haus“ veröffentlichte Zoell in der „Illinois Staatszeitung“ eine längere Ausführungen, der wir folgendes entnehmen: „Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie ich mir in der alten Welt das „Weiße Haus“ vorgestellt habe. Als ich es aber ganz ersten Mal, im Sommer 1886, sah, so war ich ganz entzückt davon. Ich dachte es war eine der schönen Villen, die ich je irgendwo gesehen. Es ist sehr und freisch und zugleich würdig in seiner Errichtung, und die Umgebung drückt ihm rollend einen vornehmen Charakter auf. Ich ehe mich nicht mit Sonnen vergleichen, wie will ich mir nicht gefallen, daß es ja größer ist, so leblos noch auslicht. Es ist wie Sonnen geblieben und wird stets mit weiser Weisheit ansehen. So ein abzählbarer neue Ausdruck macht aus dem Hause die Welt eine sehr typische anstatt des normalen Steinengranit, wie ich ihm der Weltweit vorgestellt habe. Wenn ich mich im Weißen Hause und überhaupt nicht in Washington. Da liegt jetzt so viel davon die Rode ist, mit der nächste Herr der vorigen Villa an der schönen Pennsylvania-Avenue kein wird. Ich möchte ich es verlassen, die Deter jeden Minuten lang zu unterstützen. Der Präsident bezahlt ein jährliches Dozent — Gehalt“ ein gemeinses Wert — von 50 000 Dollars. Das ist eine ganz summe, jetzt in Washington, wo das Leben plausibel thener ist; die Bürger jedoch sind im Sommer, wie ich selbst erfahren, sehr zahlreich und sehr billig. Die 50 000 Dollars bekommen aber ein ganz anderes Gericht, wenn man bedenkt, daß der Präsident nur den Fleischer und den Kümmer zu bezahlen hat, und daß im liebigen ist gute alte Lust. Ganz ist für die Bedürfnisse des ersten Dienstes der Regierung aufzunehmen. Der Präsident leidet nicht das andere Gefühl, welches der gewöhnlich Sterbliche beim Beziehen

ien und die blosen entsprechenden Niederkünfte, von Professor Dr. Camillo Golgi in Vord. Fortschrg.). — Die technischen Schlämmzellen und ihre Bedeutung für den Eitersturzverlust, von Professor Dr. C. Weigert in Frankf. a. M. (Fortschrg.). — Beiträge. Die praktischen Seite der Bluteramtherapie und die Immunisierungsmethoden zum Zweck der Gewinnung des heilenden Elementes. — S. Günther. — Verein für innere Medizin. — Berichtliche Gesellschaft zu Bamberg. — Rechtliche Gesellschaft zu Gießen. — Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie: C. v. Reuter, Schistosomiasis in der Urethra erkrankte, H. D. Goff, A case of malformation in a newborn child. R. Schwartz, Aggregation of erythrocytes. — Röntgenologische und Pathologische Untersuchungen. — J. Ros and A. Borromeo, Septicemia beim Menschen mit einigen Beobachtungen des Phlebitisinfektion. — Innere Medizin: J. Oliver, Acute intestinal strangulation due to a band with active tubercular peritonitis. St. Peter, Duodenal ulcer after a burn. C. Weißer, Gichtfänger. — Dermatose zur Rückbildung nach galensalbständlichen Operationen in der Rose, von Dr. Ch. Krönlein in Goss (Schles.). — Paroxysm. — Die Cholera in der Umgegend von Paris ic.

* * *

G. Turck's *Untertholz*. Eine Wanderung von Rounberg an Scale bis zum Kuhhauser. Von August Trinius. Mit Bildern nach Zeichnungen des Dr. Holbein. Würzburg t. v. C. L. Braun's Verlag. 1892. August Trinius nimmt unter den Freizeitstümern eine ganz besondere Stellung ein. In seinen Werken — er erinnert hier nur an seine „Hamburger Schindlerbücher“ — „Wandlungen“ (3 Bände), „Thüringer Wandernbuch“ (4 Bände), „Vom einen Strand der Spree“ u. s. m. — darf man nicht eigentlich erwähnen erlaubt, es sind poetische Freizeitzeichnungen, die nicht mehr ein offenes Auge für die Schönheiten der Natur offenhalten, sondern auch von den eingeborenen historischen Studien Jagau abgrenzen. Im erträglichen Weise berichtet der Verfasser über alles wissenschaftliche, was von den Orten, die man besucht hat, in Bezug auf Sage, Naturgeschichte, Geschichte u. s. m. zu sagen ist, und dies alles in einer gemüthswarmen, edel gehaltenen, lachenden und weichen Weise, so daß die einzelnen Schilddarstellungen sich fast wie selbstredend zeigen. Es eignen sich daher auch die Werke Trinius' vorzüglich zur Lektüre beim Halten, als Vorbereitung für das zu schauende, man weiß aber auch durch sie die Erinnerung an das Erlebte und Geschehene und genießt es dadurch zum zweiten Male. Was im Vorhergehenden von den Trinius'schen Wanderschaften im Allgemeinen sagt ist, das gilt auch im Wesentlichen aus der vorliegenden Publikation: „Deutschs Untertholz“. Der Theil Thüringens, den hier skizziert, ist bis jetzt weniger bekannt und noch weniger durchdrückt worden. Der Grund mag wohl darin liegen, daß die berühmtesten gerade landeskundliche Reise herausgegebene Art bietet, etwas an Natur-Schönheiten durchaus feinen Wangen leidet. Wer aber gleichzeitig zu empfinden vermag, für den würde das Interesse an einer Wanderung durchs Untertholz in hohem Maße, denn längst der Sommer hat jetzt jeder zweite Wert und Bedeutung. Es ist zum Teil einzigartiger Boden, auf welchem man geht; es schreibt sich hier sonst bloß die Geschichte blau an, nach die Stufe der Dichtkunst und menschen dichten Rittern nach, und am Ende der Wanderung liegt uns der legendenmäßige Ruffhäuser entgegen. Trinius hat es rühmen, in einer fünfzügigen Beschilderung uns das Untertholz zu erläutern, der landeskundlichen Schönheiten verbüßen nicht zu vergessen und der historischen Bedeutung der einzelnen Städte in entsprechender Weise zu gedenken. Wir erinnern hier nur an die Kapelle „Kolbsdorf“ und „Ketschendorf“; während Trinius beim Ufer der Elbe die Bedeutung, welche Kolbsdorf für unsern Schiller personens, in unfehlbarer Weise niedrigt, gleich et beim „Ruffhäuser“ nicht nur eine erträgliche Beschilderung, sondern überdies auch eine Angabe Tagen auf, die sich an die Seiten Reiche Geschichte geworden. Die Verlagsanstaltung hat das Werk vorsichtig aufgestellt, befunden darüber ebenso wie für die 40 farbigen Bilder sehr, die nach Zeichnungen von Holbein's angelegt und dem Werk beigegeben sind.

* * *

Ephing. Monatschrift für Spuren- und Geisteskranken, herausgegeben von Hubbe-Schleiden. Herausgez. C. H. Schwabé & Co. (Appelbaum & Fenningshaff). Juni 1892, VII. Jahrgang, III. Band. Inhalt: Der Glaube des neuzeitlichen Judentums, von Holbein (posthum). — Den thörichten Schlußsteinen. Von Dr. Riedmüller. — Das Leben der Dichtkunst. Eine Betrachtung von Dr. Pommerehne. — Das Original! Von Charles Ruthven. — Los Schloß. Von Carl Küste. — Die christliche Verbindungsfeier. Von Dr. Ludwig Schleiden. — Der Wert des Vertrauens. Von Dr. Rudolf Rothar. — Das Kind. Von Gustav Meissner. — Die Seelenleben des Deutschen. Von Dr. Raphael von Roeder. (Mit neuen Abbildungen) (Schles.). — Jesu Gräber. Von dem Leben gezeichnet von R. von Saint-Roch. — Nachuntersuchungen. Von Hugo Grothe. — Röntgenaufnahme. Von Franz Kretschmer. — Der Tag entgegen. Novelle von Dr. A. von Stein. (Schles.) — Röntgen des Oberschenkels. — Osteititische Reaktion und Italius. Von Ludwig Deinhard. I. Gefüge Ullabino. — Ungünstiges Urtheil. Von Leopold Engel. — Träume. Selbstberichte von Emil Baron von Hoening O'Donnell. — O trag! Von Wilhelm Kiel. — Haft's geschilderte Persönlichkeit. Von Carl Heimweber. (Schles.) — Wehr als die Schulmeisterin träumt. — Versorgungen und Anmerken. — Venerungen und Beweckungen. — Rüstungen. Aufstellung von Ohren. Gesäßbild, Radirung nach Entwurf von Jan Preis von Wien um das Jahr 1630.

* * *

Großheringen. Wissenschaftliches Fachorgane der deutschen Sittschaftsvereine. Herausgegeben von der allgemeinen Konferenz der deutschen Sittschaftsvereine unter Redaction des Schriftführers Philipp. Berlin. 4. Heft. Inhalt: 1) Moralitätsforschungen. Von Dr. Rudolf. 2) Die Einsicht, eine Fortsetzung der Funktionslehre. Von Dr. med. Hoffmann-Braunschweig. 3) Ausgezeichnet vom 29. Februar 1892. Von Pastor Philipp-Berlin. Witten. Berlin, Selbstverlag der deutschen Sittschaftsvereine, 7. Crammstraße 104.

* * *

tzer Stadtquelle.

enthaltendes, vorzügliches **Tafelgetränk**. Gleichzeitig der Verdauungsschärfe, Urt- und rheumatischen Leiden. — 100 Pf. inkl. Glas. Leere Fl. werden zurückgenommen.
& Peters, Hallesehe Strasse, Hauptlederlage.

dstücksverkauf.

große Nr. 5 gelegene Villengruppe, Haus mit Terrasse und schöner Nähe des Johannisplatzes, ist wegzuholter unter günstigen. Selbstkäufer mögeln sich bei mir melden.
Vorster Vic. Simons.

irconlogisch
isch oder auch
in nächster Nähe
Bonifaciusstr.
ausköststraße.
sub T. 178 an
Blattes.

er Spitz
gelobt, dem Eigen-
h. Eiserstr. 14, I. I.

der liegt. Hierzu ist
323, bei Schriften.
eines gesunden,
rechens Kochen

892.
miker Dr. Seyda
s. Siebert.

Kunst in Großthal
in Oberfranken.
Arthur Högl in
Wolfr. in Röslau.
in Alten mit 191.
Ernst v. Scherz

Baude bei Verberg (Ungarn) mit Tel.
Margaretha Peider in Weissen. Herr Paul
Leuschner in Großhenners mit Tel. Frieda
Albert in Edertal. Herr Paul Günther
in Goldbach mit Tel. Anna Siebler in
Weissen. Herr Organist Siegel in Lichten-
berg i. Sch. mit Tel. Hermine Undes in
Külsheim. Herr Gustav Franz in Dresden
mit Tel. Johanna Herzsich in Grünen.
Verhältnisse: Herr Mittelmeyer a. D. Georg
von Döbbern auf Alt-Wittenburg mit Tel.
Franziska von Strombeck derselbe. Herr Gott
Gottschalk in Leipzig mit Tel. Lydia Thorst
in Zwickau. Herr Heinrich Möbel in Witten-
burg mit Tel. Eva Heimde in Dresden. Herr
Adolf Hugo Dammüller in Dresden mit Tel.
Johanna Schmidt derselbe. Herr Gustav
Oehlenschläger in Bremen i. V. mit Tel.
Mathilde Mohr derselbe. Herr Arthur Segen-
z in Dresden mit Tel. Martha Graichen
derselbe.

Geboren: Herr Paul Huscher in Zittau-
berg (Wittgensteiner). Herr Günther in
Borsig-Königstein ein Sohn. Herr Oscar
Rücker in Borsig i. B. eine Tochter. Herr
C. Vogel in Borsig i. B. ein Sohn. Herr
Theodor Kastler in Sachsdorf ein Sohn.
Herr Conrad Schäfer in Dresden ein Sohn.
Herr O. Hegler in Gleichen-Dresden eine
Tochter. Herr Willibald Stöckel in Bautzen
eine Tochter. Herr August Weißel in
Zwickau eine Tochter.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 392, Dienstag, 2. August 1892. (Abend-Ausgabe.)

Von der Reise des Fürsten Bismarck.

* * * Das Thüringen, 1. August. Der begeisterte Empfang, den Fürst Bismarck auf seiner Triumphreise durch Thüringen — denn eine solche war es! — allzuviel gefeiert hat, wird in allen objektiv ansetzbaren Kreisen vollkommen richtig als eine großartige, durchaus ironische Rundgebung der Bevölkerung gewertigt, die auch nicht die Sorg des Gemeindes an sich trug. Dies Deutungen kommt aus dem Herzen der Bürger; sie sind um so bedeutungsvoller, als sie höchstwahrs nicht als Sagabe zu militärischen Erstaufnahmen gelten können, denn die staatlichen Bedenken haben — mehrfach wohl „der Roth“ gehorcht, nicht dem eigenen Triebe — die fühlbare Neuerung verhindert. So hat man auf dem Bühnentele in Weimar keinen Vertreter der Stadtkirche, des Schützenkorps, der Feuerwehr usw., aber Tausende von Bürgern, die ohne Rücksicht auf zumeist politische Meinungsverschiedenheiten beim Schützen unter den nationalen Einheiten den Tribut des Dankes zollen wollten. Nur den Kern unseres Volkes ist Bismarck heute nicht denn je der Brennpunkt des wahrhafteids Empfindens. Es ist aber auch nicht zu dulden, daß alle diese Rundgebungen einen breiten Raum erhalten gegen das, was „des neuen Reiches Edlein“ in den letzten Jahren hat erhoffen müssen. Wenn wir hier die Thürache mitstellen, daß auch dem Fürsten unvergeßlich in den Augen gewortene poetliche Huldigung mit der leichten Sprache des Geddes des Herzogs Ulrich von Württemberg in Hauff's „Lindenfeis“ steht — „Nicht wagt mich an den eigner Theere, doch einmal floß' ich wieder o. n. s. w.“ —, so ist damit die herrschende Stimmung geprägt.

* Erfurt, 31. Juli. Dem Publikum war der Auftritt zum
Brahms-Poem durch Raum von Personenarten & 10 Uhr empfohlen.
Wohl um 2000 Personen horsten der Inhalt des Schauspiels,
welche um 6 Uhr 7 Min. Nachmittags erfolgen sollte. Dafür ver-
schiedene Verpflichtungen ließ der Zug unter bestreiteten Hochrufen
der Menge aber erst 6 Uhr 25 Minuten ein. Alles drängte dem
Fürsten-Wagen zu. Der Reichstagsabgeordnete Sch. Commerzien-
rat Pütz überreichte dem Fürstlichen Paare viele Habseligkeiten
und Fabrikant Franz Herrmann, der im Auftrag der Deputirten
den Fürsten zu begrüßen hatte, brachte ihm ein Dorf, in welches
alle begleitet mit eintraten. Dazu nahm der Fürst, welcher aus
einer langen Reihe rückte, seinen Schlafzug ab und legte mit
deutlich vernünftigbarer Stimmung eine Gedanken: Er sprach seinen
Dan für den freundlichen Empfang aus. Unergründliche Erinnerungen
an Erfurt trug die Stadt in ihrer wach. Vor 42 Jahren habe er
in Erfurt mehr Reben gepflanzt, als vielleicht menschenwerth
erzielen. Damals wäre er ein noch junger Pöpulist gewesen und
hätte sein Vorauslösse noch nicht gefunden, jetzt habe er . . .
den Schlafzug überreichen ohne Hoffnung. Der Fürst lachte und
der Zug legte sich in Bewegung. Alte eindrucksvolle Hochrufe folgten.

r. Meiningen, 1. August. Zu dem Theatertage der großartigen und erhabenden Erzeugnisse, wie sie am Sonnabend und Sonntag der Kürschners Blämaar in Thüringen dargebracht wurden, wolle ich noch ein Blatt aus Rittershausen einfügen. — Als der Zug am Sonntagnach-Mittag mit dem prächtig geschmückten fischäischen Salonswagen in den Hofhof zu Rittershausen eintrat, wurde der Markt von den weit über Lauter gehörenden Verehrern aus Stadt und Land mit brummenkundiger Jubel begrüßt, der erst verstummte, als unser früherer Reichsbergsbaudirektor Carl Berg in formiger Sprache die folgenden Begrüßungsworte an den Fürsten richtete: „Euer Durchlaucht! Heute 1890 Einwohner aus Meiningen und Umgegend bilden, Ew. Durchlaucht, eine Vereinigung ehrenhaftvoll begründet und erneut die Sicherung unanständlicher Verantwortlichkeit, Treue und Hingebung zum Kaiserreich bringen zu dürfen, einer Dankbarkeit und Treue, die beharrlich wird, was auch kommen möge. Nicht in Worten allein wollen wir unsere Dank bringen; durch die That sind auch wir gesellt, in eusten Streben unverstüttlich bestrebt an dem berühmten Wert, welches Ew. Durchlaucht für unser Vaterland geschaffen, an die Einheit des Reiches, zum Segen des Vaterlandes, zum Wohl und Seelje des gesamtheitlichen Schöpfers deutscher Gemeinschaftsgefühl, Größe und Macht. Damit, daß wir das heilige Vermächtnis pflegen und teilen einzutreten. Jeder, wen es an ihm liegt, aber mit ganzer Kraft: In Gefangen und Geflüslen dichter vaterländischer Blüten glauben wir Ew. Durchlaucht am besten zu danken. Sie, meine hochverehrten Damen und Herren, welche heute zur ehrerbietigen Begrüßung der fröhlichen Familie mit Reihen eilen, erfreue ich man, in den Jubel zu ergründen, der heute vollzuhadeth durch die deutschen Götter bricht, die deutschen Herzen erhebt und begrißt, in den Jubelsturz der Dankbarkeit, der lautet: Se. Durchlaucht Fürst Blümendorf, unser Blümendorf und das ganze Blümendorf! Ihr habt sehr hoch! hoch! hoch!“ Unzähliger Jubel erhöhte die Lust, begierdet und aus dankseligsten Herzen wurde in das Hoch eingepflichtet. Durch Blümendorf antwortete mit langer Stimme: „Es freut mich, hier an der Grenze Thüringens so herzlichen Empfang zu haben, wofür ich meinen herzlichen Dank lage. Gott fürs Sohnes habe ich, zuletzt im Bayern, den nämlichen und bestmöglichsten Erwlang geäußert, und ich kann sagen, daß dies meinem Herzen wohligster. So darf ich wohl glauben, daß das, was ich im Dienste des Vaterlandes geleistet, bei meinen Verdolumenten Anerkennung gefunden, daß es Werke geblühten hat im Herzen des deutschen Volkes. (Heftige Zustimmung) So darf ich denn wohl hoffen, daß diese Wurzeln in neuen Böden geprägt, daß trotz alles Zögern und Zweifels, trotz aller Haltlos und Reides, welche sich in letzter Zeit so vielfach gegen mich gerichtet haben, nicht hinbrechen, um dies aus den Herzen des deutschen Volkes zu verdrängen.“ Der unterdrückte lärmhafte, nicht entbemerkende Satz: „Nein, nein, unvermeidbar, Treue für immer, treu bis in den Tod“ den Fürsten, so daß er am Weiterreden gehindert wurde. Jubellos noteten die Blumen, die den Rücken von den entzweihenden Damen weggeworfen wurden. Zwei prächtige Blumensträuße, welche der junge Reichsverein gespendet, wurden den Fürsten, der eine für seine Gemahlin, der andere für die Gräfin Blümendorf, überreicht und dankbar entgegengenommen. — Als der Zug sich in Bewegung setzte, durchdrangen erneute Hochrufe die Luft. Der Fürst, höchst tief gerührt durch die von dagebrachte ansichtliche und herzliche Begrüßung, verneigte sich dankbar, ebenso die gleichfalls am Fenster stehende Gräfin, sowie Graf und Gräfin Herbert Blümendorf. Unter den Klängen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“, schmückte beim Abfahren des Auges die dichtgebrachte lange Reihe und Liedsänger. Weitere die Langlebte jazierten thürmenden Augen die Hände, ergrißt von der großartigen, gewaltigen und begierdeten Rundgebung für den unvergleichlichen Staatsmann. Allen Teilnehmern nach diejenige in unanständiger Erinnerung bleibten.

* **Werseburg.** 31. Juli. Die Rückreise des Fürsten Wismar von Hess aus galt deutlich, wie lief die Bevölkerung für denjenigen im Hogen des Thüringer Volkes warz. Der jahrsplanmäßige Schneidzug, dem der Salientezug angehängt war, hatte erträglich die vierzig Binge gegen leist, und trotzdem waren alle Abtheilungen der Soldaten, die den Zug einige Stationen weit begleiteten, überfüllt. Das Gedränge an dem mit Wiss und den deutschen Herzen geschmückten Salientezug sprudelte, wie wir auf der Reise von Weimar bis Werseburg haben, über alle Wehrerziehung. Es gelang uns trotz der formidablen Vertrauperei nur mit Mühe, in Welchenfelß einer Wehr zu erreichen und von da aus zu leben, wie dem Fürsten Blumen gereicht und nicht endenwollende Hoch gebracht wurden. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich auf der nächsten kleinen Station Gordebau, wobei die Besetzung der umliegenden Ortschaften zusammengetrieben war. Gordebau übermäßigig waren aber die Huldigungen, die dem Fürsten in Werseburg dargebracht wurden. Röm. Fürstlichen Hodriten stand ein älter Herr des „Deutschland. Deutschland über alles“ an, welches die Anwohneren entzücktem Empfoes trügten. Der Fürst war schließlich dort gerathen und dachte, nachdem einige Tage eingetroffen war, mit wenigen lächelten Worten für sich und seinen Sohn. Er fügte hinzu, daß er einen solchen freundlichen Empfang in einer Stadt, deren Ehrenbürger er sei, auch erwartet hätte. Zubende doch folgten wieder dieses Worten, und während sich der Zug wieder in Bewegung setzte, reichte der Fürst zum Abschied einer jungen Dame die Hand, begleitet von den immer wiederholten Gratielen: „Was Wiederliches! Wiederkommen!“ Dolder glänzte der Magistrat der Regierungshauptstadt Werseburg durch seine Abweisenheit bei der Durchreise jenes großen Mästigers, ein Verfahren, welches allerdings ihrer genug vor der Bevölkerung triebt (L. R.).

* Stenbock, Bl. Null. Auf seiner Rückreise von Jena nach Schönbüchsen berührte der Sonntagabend des Berliner Bismarck, dessen Bogen reich mit Ehrenland bestand war, am Sonntag 9 Uhr Abends Wöhrden. Wöhrend eines Aufenthalts von 5 Minuten erinnerte er auf die begeisternden Laudatioen der jahrestisch versammelten Freunde angelächter Folgendes: „Ich freue mich, daß ich in meiner alten Heimat, deren Büdinger ja mein ich die Ehre habe, so freundlichst willkommen geheißen werde. Es giebt aber ein einspruchsvolles Sprichwort: „Der Sprachet gilt nichts in seinem

"Baterimade", aber es freut mich, daß der Soj die Kugel nicht getroffen. Es ist mir doch um so lieber, als die Weisung des Altmärt, meine andere Heimat, eine höhere Würde für mich haben muß, als jene andere. Ich dankt Ihnen!"

* Schönhäusern, 21. Juli. Um 9^U. Uhr traf Herr Höhne mit einem Sonderzuge von Stralsund auf dem Bahnhof in Schönhäusern ein. Auf die an ihm gerichteten Begrüßungsreden erwiderte der Fürst, der sehr wohl aussah, doch er sich freue, nach seiner langen Fahrt durch die Welt in seine altenkriechende Heimat zurückzukehren; scherzend fügte er hinzu, daß er eine junge Frau mitbringe. Mit seiner Gemahlin und dem größlichen Paare beladen der Rücken des bereitstehenden Wagens und durchdrang, freundlich nach allen Seiten hin grüßend, die Schönhäusermenge, welche das Bild „Deutschland-Deutschland über alles“ entzückte.

Die Stempelfälschungen auf dem Hochmer Verein vor Gericht.

niemals gefügt. Sachverständiger, Regierung-Beamth Hellwig
Den habe ich ja doch für unbrauchbar, daß der Hochmeister verant-
walt für letzteren Stroben körte, denn wir haben von ihm
bestimmt gehabt, daß die Gemeintheiten nicht inner den Bedingungen
einerlei anders seien. Im weiteren Verlauf der Beratung befanden

empfohlen habe. Um weiteren Verlust der Betriebszeit zu verhindern, habe der Zeuge Meister Pöhlhöfer dazu einmal zu Wobring gefragt: „Gibt das Du eine gute Stelle, daß mannt Du's wohl aushalten.“ Wobring antwortete darauf: „Ich habe eine sehr gute Stellung, ich mag aber eines draußen Häusern haben, dann ich habe ja meiste Vorwände von Agenturen zu erwidern.“ Wobring: „Ich erkläre, daß diese Behauptung unwahr ist, ich werde mich in kein Regen, wenn ich etwas Unrichtiges sehe, die Arbeitsergebnisse mitteilen.“ Präsident: „Aus welchen Gründen soll das der Zeuge hier sagen und das mit seinem Urtheil bestreiten?“ Zeuge: „Ich bemerkte, daß wir ganz gute Freunde waren.“ Wobring: „Das bestätige ich, wir waren durchaus nicht feindselig.“ Wobring fragte:

berlinisch war, ich kann natürlich nicht entkräften. Ich bin gegen Verbilligung sozialdemokratischer Einflüsse vom Bodamer Verein ausgenommen worden. Er äußerte wohl: er werde dem Bodamer Verein einmal etwas zeigen. Höhne: Ich bestreite ganz entschieden, daß ich sozialdemokratische Schriften vertheilt und gelöst habe. Ich werde dem Bodamer Verein etwas zeigen. Wenn ich Sozialdemokrat bin, dann ist es Rechtung auch. Ich bin aus eigener Entschließung vom Bodamer Verein abgegangen, ebenso mein Obermeister mir gesetzte ich jalle Heilten. Ich ging aber ab, da ich die Nacharbeit nicht weitertragen konnte. Präsident: Wenn Sie, doch Herr Grenne die Proben-Judis genannt wurde? Zeuge: Jurodi. Präsident: Wer nannte ihn dann ja? Zeuge: Als Arbeiter. Präsident: Weitgehend wurde er dann ja genannt? Zeuge: Weil er die Proben unter sich hatte. Präsident: Sollte damit etwa angedeutet werden, daß er falsche Proben unterschob? Zeuge: Nein. Rechtsanwalt Dr. Schwering: Ich will mittheilen, doch, als Herr Grenne die Räume wußte sich botte, er „der Anwalt“ genommen wurde. (Heiterkeit). Höhne schwundet noch, doch, als Mohring zum Untersuchungsrichter geladen war, er in das Büro ging, in dem Herr Ang. Baute sich. Dieser habe ihn aber, da in den Räumen viele Menschen waren, nicht interviewen wollen. Mohring habe im folgenden gezeigt: Wenn die Leute mich so behaupten, dann gebe ich zu dem Untersuchungsrichter und sage alles, wie es gewesen ist. Als Rechtung von dem Untersuchungsrichter juristisch, habe er dies dem Zeugen hören gefordert. Zeigter habe ihm angebotet, zu dem Untersuchungsrichter zurückzugehen und alles zurückzunehmen. Mohring bestreitet auch dies als unsachl. Rechtsanwalt Höhne beschwerte sich: die erste Aussage des Mohring, die berührte vor dem Untersuchungsrichter gemacht, zu verlieren. Höhne: Ich kann noch bezeichnen, daß Mohring einmal gesagt hat: wenn ich keine Dokumente eröffne, dann mache ich die Bezeugungen nicht mit. Mohring: Das ist auch eine Lüge. Präsident: Der Zeuge hat einen Eid geleistet, Sie haben durchaus kein Recht, den Zeugen zu befragen. Sie können höchstens sagen: das ist unmöglich, aber ich erinnere mich nicht. Sie dürfen aber den Zeugen nicht

der Zahl bestätigen, daß es eine Beleidigung. Der Präsident steht fest, daß der Angeklagte Wohring bei dem Unfall im Nachtmagaziner geplagt hat; es sind allerdings einige Brüste untergekommen worden, die Lobsäbler unter sich hatte, im Übrigen verneigte er sich aber mein Gesuch, da er befürchtete, durch dasselbe mich einer strafrechtlichen Verfolgung auszusetzen. Lobsäbler hat bei dem Unterhändlungsgelehrten zunächst alles erkratzt, einige Minuten später hat er sich aber wieder bei dem Unterhändlungsgelehrten gemeldet und gesagt: Er nehme alles zurück, verneige sich aber um Ungehörigkeiten und sage, da er befürchtet, sich dadurch einer strafrechtlichen Verfolgung auszusetzen. Präsident: Lobsäbler, weshalb haben Sie das gehabt? Angeklagter Lobsäbler: Ich befürchtete, daß die Jungen aufmerksam würden, sie anders auszuladen. Der folgende Jugendarbeiter Straßenwertch, befand: Er habe viestlich, wohl gegen zwanzig Mal gelehrt, wie Wohring Herrenbrüsten von Geschäftingen untergekommen habe. Die Bedingungen, von den Controlloren geschaffene Befehlsproben seien richtig gestellt und andere bereitgestellte Brüste geprüft und untergekommen werden.

Wohring, wie es kommt, doch er bei dem Untersuchungsdienst gejagt; der Procurator Julius Grümme und der Richter Henn haben die Unterdrückung der Betriebsproben angeordnet. Wohring: Ich hatte, als ich bei dem Herrn Untersuchungsdienst war, einen leichten Schmerz, doch ich das nicht gesagt habe. Präsident: Wollen Sie behaupten, daß der Untersuchungsdienst einen Drud auf Sie ausgeübt hat? Wohring: Ganz bestimmt ja. Präsident: Schön um Sie hier, so etwas zu behaupten! Wollen Sie durch diese Ihre Verbindung vielleicht den Schuld vor sich abdrücken? Wohring: Ich weiß leider nicht, was ich dazu fah, ich befand mich in der That unter einem gewissen Drud. Präsident: Wenn Sie das behaupten, dann müssen wir den Herrn Landgerichtsrath Landschap als Zeugen rufen. Richter anwalt Dr. Wallach: Obwohl ich für meine Person der Nebenwegenzugang hat, daß Herr Landgerichtsrath Landschap zweimal Hinweis auf einen Zeugen oder Angeklagten ausgeübt hat, so würde ich doch beantragen, den Herrn Landgerichtsrath im Allgemeinen die Frage vorzulegen, ob er irgendwann einen Drud ausgeübt hat? Präsident: Dann müssen wir doch die Zeugen alle hier haben; es ist doch im Übrigen ganz selbstverständlich, daß Herr Landgerichtsrath Landschap uns sagen wird, er habe nur keine Befehle gehabt. Wohring, hat der Herr Untersuchungsdienst Sie nicht vollständig zum Werk kommen lassen? Wohring: Ja wohl, der Herr Untersuchungsdienst hat mich vollständig zum Werk kommen lassen. Präsident: Dann hat er doch keinen Drud auf Sie ausgeübt? Wohring: Das will ich nach nicht direkt behaupten. Richter anwalt Dr. Wallach: Ich ziehe meinen Antrag zurück. Der Angeklagte Grümme erklärte auf Verträge, daß er mit der Arbeit beschäftigt überzeugt nichts ja than habe. Richter Grädenberg vernehmen, wobeiheit keine bereits somatische Behandlung. Der folgende Zeuge ist Arbeiter Heissert: Er habe einige Mal geklebet, das von abgesperrten Gangschwellen die Kontroll entwirkt wurde, nicht gestoppt werden und die abgesperrten Gangschwellen wieder vorgelegt werden. Außerdem habe er gesehen, daß in Häusern und Gangen vielfach große Wächer zugestellt werden. Es sei ihm erlaubt worden, es müsse ja genommen werden, doch es die Wächter nicht leben. Agenten Grädenberg zeichnen. Es ist erlaubt, doch keine konkreten Angaben aus Sicherheitsgründen.

haben Sie geschenkt, doch diese regelmässigen Beobachtungen und Bilder gehören mir nicht mehr. Zeuge: Nein, das habe ich nicht geschenkt. Rechtsanwalt Dr. Wallach: Es ist Ihnen aber gelogen worden; die Begegnung war so häufig gemacht worden, daß der Abwesende dies nicht sehen kann. Zeuge: Zweck. Sachverständiger Ingenieur Bied: Derzeitige Beobachtungen, wie sie der Zeuge geschildert, sind etwas ganz Routineliches und kommen jedenfalls noch heute vor. Dass dem Zeugen gestagt wurde, er solle die Sache selber arbeiten, ist erfahrlich, kann mir aber nicht bestens, daß daraus reziproke Tugend eines Wissenschaftlers vorgelegen würde. Solche Beobachtungen nach jedem Hund, gezwungen jeder Abschussbeute leben. Es erübrigt hierzu also keine Bemerkung. Zeuge: Ich habe in den Jahren 1887-88 auf dem Bodamer Vereins Eisenbahnmateriel abgeworfen und er sowohl als auch die Eisenbahnmaterieleges, für die er abgenommen, eben mit dem Material hier zusammen gewesen. Er hat niemals irgendwelche Unregelmässigkeiten wahrgenommen. Dorthin sei ein sehr guter, fleissiger Arbeitser, der auch eine Reihe zu beurtheilen verstand. Er habe einmal in seiner Abreise einen Steigungshaufen losen. Regierung-Baumeister Hömer: Ich habe in den Jahren 1886-87 zweimal für die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin abgenommen. Er sei mit dem Material des Bodamer Vereins sehr zufrieden gewesen und habe niemals Unregelmässigkeiten wahrgenommen, nur ein einziges Mal habe er gewarnt, daß eine Schlagloge von ihm erwartet war. Verlaufen sei die Probe nicht gewesen. Präsident: Da eine Untersuchung dieser Art nichts weiter bringt, kann ich sie aufheben.

Regierungsbauinspektor Staub: Er habe 1888-89 auf dem Böckumer Verein abgesessen. Das Material des Böckumer Vereins habe zu dem besten gehört, er habe niemals Unregelmäßigkeiten wahrgenommen. Er habe keinen Stempel einzeln auf dem Werk beigegeben und dies erst nach einer halben Stunde bemerkt. **Regierungsbauinspektor Weinhart:** Er habe von 1889-1891 für die dänische Regierung Schienen und für die östliche Regierung Rohrleitungen abgesessen. Er habe niemals irgend welche Unregelmäßigkeiten wahrgenommen, im Gegenteil, er sei mit dem Material des Böckumer Vereins sehr zufrieden gewesen. **Bauinspektor Grauband:** Er habe von 1875-1880 auf dem Böckumer Verein Eisenbahnschmiedearbeiten abgesessen und habe niemals irgend welche Unregelmäßigkeiten wahrgenommen. Er habe einmal seinen Stempel auf dem Material gesetzt.

dem Bodenauer Verein gearbeitet. Er habe allerdings Schämes, die zu lang waren, abgelehnt, irgendwelche Ungehörigkeiten habe er aber nicht wahrgenommen. Es erscheint also aus Jungs Arbeit *Bodenauer*: *Er sei von 1887—1888 auf dem Bodenauer Verein beschäftigt gewesen; er habe Ungehörigkeiten niemals wahrgenommen.*

(lautstark gespielt) er habe unerlaubt geworden nimmt nichts wahrgekommen.
Präsident: Haben Sie einmal gelesen, das Generalgrafen unter-
gezogen wurden? Beuge: Nein. Präsident: Sie waren Sie
auf den Wert bestimmt? Beuge: In der Adjunktenschaft.
Präsident: Haben Sie nun niemals gehört, daß Generalgrafen
untergezogen wurden? Beuge: Das weiß ich nicht. Richterschaft
Dr. Boettcher: Sie sollen vom, als Sie die Kasse des Schlosses
Dessau in Gelungen gezeigt haben, gesagt haben: das, was das angelegt
hat, ist richtig, daß kann ich mir bestätigen. Präsident: Haben
Sie das gesagt? Beuge: Ja noch. Präsident: Und Sie können
diesen Ausdruck auch bestätigen? Beuge: Ja noch. Richterschaft

Dr. Wallach: Hat nicht Weißer habe ja Ihnen einmal gezeigt: „schlägt das Stempel nicht zu tief ein, der wird ja doch wieder abgenommen?“ Zeuge: Ja, das sieht nicht mehr ausgerechnet so vor. Präsidium: Wissen Sie noch genau zu erkennen? Zeuge: Ja, ich glaube, es steht wie so vor. Richteramt Dr. Stapper: Hat der Zeuge an Herrn Richteramt Dr. Wallach einen Brief geschrieben? Zeuge: Ja, das habe ich auf Veranlassung des Höhns getan. Höhn bemerkte: er habe allerdings den Zeugen Wörter verloren, den Brief zu schreiben, da er ihm gezeigt habe, er stamme bald, was dies ausgingen habe, bestätigen u. s. m. Bediensteter Woostopp, der alsdann als Zeuge erscheint, befandet: die Alteiner Bahn habe, als sie noch Privatbahn war, von verschiedenen Betrieben, aber nicht vom Bediensteten Verein Schienen mit Schrottschleifern geläuft. Bediensteter Schreiber: Er sei Correspondent auf dem Bediensteten Verein. Er könne bestunden, daß innerhalb der letzten 10 Jahre 200 000 Schienen aus ausländischer Bahnen geliefert wurden und davon nicht eine einzige zurückgekommen sei. Auf weiteres Befragen des Richteramts Dr. Tello beantwortet der Zeuge noch, daß die Universaldirektion der Bayerischen und Württembergischen Staatsbahnen und etwa 40 bis 50 ausländische Eisenbahndirektionen dem Bediensteten Verein das Original ausge stellt haben, daß sie mit dem gelieferten Material in jeder Beziehung zufrieden gewesen seien. Der Präsident thut mir, daß die Schreiber bei den Akten liegen. Auf Befragen des Richteramts Dr. Schwering befindet noch der Angeklagte Kräger: Wenn sie von den Bauaufsichtsbeamten beschworen würden, in dessen Einzelheit abgenommene Schienen u. s. w. zu kennzeichnen, so habe Wöring stets gesagt: Da uns ein solches Getreuen entgegengebracht werden ist, so müssen wir bei der Aufnahme des Materials um so vorsichtiger sein. Die Behandlung wird hierzu bis 5 Uhr Nachmittags verlängert.

Cholera-Nachrichten

Berlin., 1. August. Das Eisenbahn-Büro Berlin-Schönholz macht bekannt: Von 1. Juli d. J. ab läuft der Schleifwagen im Schnellzug 61 (ab Friedrichstraße 11 Uhr 35 Min. Abends) wegen der Hochwasserfahrzeuge aus wie folgt abwechselnd:

Wien, 1. August. Die Donau-Dampfschiffahrts-
gesellschaft erläutert aus angeblich sicherer Quelle, daß die Wider-
setzung von eingesetzten Cholerassekretären in Sobieszowice der
Urgewalt entstehen.

Gesellschaft bei den Berufe zwischen Saloh und Ueckje infolge der von Russland angeordneten Quarantainemaßnahmen eingeschafft.

* **Wismar**, 2. August. (Telegramm.) Weder hier, noch in der Umgegend habe sich, wie bestätigt werden ist, Cholerafälle gezeigt. Die entgangenenen Rüfichten sind unbegründet.

* **Petersburg**, 1. August. Am 30. Juli gab es in der Stadt Wronskow 23 Erkrankungen und 15 Todesfälle verzeichnet, im Gouvernement Nitrasow 194 Erkrankungen und 141 Todesfälle, in Woronesch 47 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Wjatka 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in der Stadt Kasan 35 Erkrankungen und 22 Todesfälle, im Gouvernement Nekan 21 Erkrankungen und 60 Todesfälle, in Czernigow 34 Erkrankungen und 14 Todesfälle, in Samara 110 Erkrankungen und 34 Todesfälle, in Saratow 76 Erkrankungen und 35 Todesfälle, in Simbirsk 56 Erkrankungen und 19 Todesfälle, in der Stadt Charlot 8 Erkrankungen und 3 Todesfälle, im Gouvernement Charlot 79 Erkrankungen und 27 Todesfälle, in der Stadt Bala 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle, im Gouvernement Bala 122 Erkrankungen und 51 Todesfälle, in Pott 6 Todesfälle und im Tongebiet einschließlich Nowow 860 Erkrankungen und 880 Todesfälle. Bemerk wurde in Bortica am 29. Juli 26 Erkrankungen und 18 Todesfälle und in Rjazan-Pereslawl am 31. Juli 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle festgestellt. Nach aus Polzsch insgesamt Erkrankungen an der Cholera geschätz.

Vermischtes

— Berlin, 1. August. Eine große Herrenausstellung soll seitens verschiedener Berufsgenossenschaften demnächst in der Nähe von Köpenick erbaut werden. Dieselbe soll nach dem Muster der königlichen Choräle eingerichtet und nur noch confortabler, denn Standpunkt der modernen Hygiene entsprechend ausgeschmückt werden. Es soll zu diesem Zwecke demnächst ein der Gemeinde Köpenick gehöriges großes Waldterrasse künftig erworben werden. — Ein ganz neues Villenterrain ist jetzt zwischen Zehlendorf und Schlichtensee im Entstehen begriffen. Von der Berlin-Potsdamer Chaussee abzweigend, führt zunächst eine schön gesetzte breite Straße, die Victoriastraße, durch prächtiges Waldterrasse bis zum Bahnhof Schlichtensee hinunter, die von mehreren abwinkeligen Straßen durchzogen wird. Nur villenartige Häuser dürfen hier gebaut werden, wozu der Anfang bereits mit einigen im Besitz von Berliner Künstlern befindlichen Villen gemacht worden ist.

des dem Arbeiter Florian Bierer zu Eutzenau, Kreis Gotts-
tau, geborenen achtten lebenden Sohnes, sowie bei derjenigen
des dem Tischler Peter Tichy zu Elzigt-Hülsdichen, Kreis
Ratibor, geborenen zehnten lebenden Sohnes Rathenstelle an-
genommen und für jeden der beiden Täuflinge zum Anfang
eines Rathenzeitraumes 30 Ä übersenden lassen. Bei dem im
ununterbrochener Reihe als siebenter Sohn des Tischlers Tichy
geborenen Wilhelm Tichy hatte schon Kaiser Wilhelm I.
Rathenstelle übernommen.

**Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
Vom 1. August 1892. Morgens 8 Uhr.**

Vom 1. August 1902. Mogeno 8 Uhr.

Stations-Name.	Jahresdurchschnitt der Windstärke	Richtung und Starke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Hullaghmore	756	NW frisch	Regen	+ 14
Christianssand	761	NO stark	wolkendos	+ 9
Moskau	764	W leiser Zug	wolkendos	+ 18
Neufahrwasser	754	N leicht	wolkendos	+ 18
Kazanische	760	SW mässig	Dunst	+ 18
Wiesbaden	759	SO leicht	wolkig	+ 18
Bremen	757	WNW schwach	beflockt	+ 18
Nizza	758	NO schwach	wolkig	+ 21

Berantwortlicher Redakteur Dr. Germ. Rückling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Cäcilie Wenzel in Leipzig.

Nr. 17, is 300 L. Ger. 1283 Nr. 30, Ger. 5678 Nr. 22, Ger. 9643
Nr. 14.

WTB. **Hamburg.** 1. August. Erhöhung der Gold-
Minenrente Euro 55.000 Tthr. Nr. 91450, 6000 Tthr. Nr. 91423,
3000 Tthr. Nr. 47584, 2000 Tthr. Nr. 47578, je 1000 Tthr.
Nr. 91405 91433 120782 159865 500 Tthr. Nr. 91425 je
200 Tthr. Nr. 47552 47571 91416 91437 120784 120785
120785 159865 159869 159869.

WTB. **Wien.** 1. August. Steigung der österreichischen
180er Zinsen: 25.529 567 687 896 1058 1132 1143 1144 1371
1434 1512 1583 1784 1888 1938 1939 2058 2192
2252 2524 2576 2633 2645 2676 2720 3219 3261 3282 3284
3363 3384 3398 3707 4142 4238 4491 4823 4914 524
5443 5601 5621 5820 5898 6080 6254 6347 6566 6571 6721
6775 6941 6984 7003 7067 7249 7251 7260 7343 7481 7561
7583 7663 7757 8027 8036 8150 8322 8382 8415 8743 8820
8865 9155 9161 9179 9252 9738 9764 9804 9976 10274 10645
10734 10845 10903 11115 11216 11222 11738 11955 12052
12082 12619 12808 12965 13041 13498 13803 13856 13897
13785 13835 14256 14555 14605 14892 15065 15180 15276
15289 15298 15470 15517 15655 15852 16121 16191
16300 16337 16443 16610 16716 16825 16857 17077 17254
17467 17879 17890 17906 17907 18017 18022 18077 18104
18580 18414 18461 18594 18657 18666 18694 18829 18872
18943 19031 19055 19088 19097 19113 19380 19418 19578
19584.

Während des Drudes eingegangen:

WTB. **Breslau.** 2. August. Der Beichtaufschluß enthebt die
Hüttenerhaltung der „Beobachtung“ die Genehmigung zur Fabrikation
einer Höhren- und Stabellenverarbeitet. Durch
die „Zuckerhandlung“ wird die Genehmigung ertheilt, die Kokosfett
an die durch Anstellung einer Firma zur Herstellung von Benzol
zu erwerben und demands die Kosten in Rechte zu legen.

Leipziger Börse am 2. August.

Da das Urteil der Weisungslösung nicht mehr giebt will,
werden die Börsen wieder Brüder vom Südmittelmeerkreis
zwischen England und Deutschland auf handelspolitischen Gebiete
unterteilt. Es sollen Verhandlungen zum Abschluß eines
deutsch-österreichischen Handelsvertrages eingeleitet werden, um auf Grund
dieser neuen, eine Steigerung der Abnahmen herbeizuführen,
so deren weiterer Beschränkung noch angeführt wurde, um die
Ungarnsiedlung in Griechenland freiheitsweltig für
Umwandlung gebracht werden. Die Gerichte haben daher
eine Beschlagnahme für jetzt nicht gebraucht und dürfen selbst
nach der Rückgabe der Börsen zur Gewährung von Benzol
zu erwarten und demands die Kosten in Rechte zu legen.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankenweise. Berlin, 2. August. Wochensicht der Reichs-
bankenweise, vom 30. Juli 1924.

Bestand der Reichsbankenscheine
da, an Noten anderer Banken
da, an Wechseln
da, an Lohnabfertigungen
da, an Käufen
da, an sonstigen Aktiven.

Amt. 11129 000 A

Summ. 20 120 000 B

Einzahlungen im Juli 1924 abgerechnet.

Petersburg. 1. August. Auswerte der Reichsbank vom 1. August 1924.

Cassebestand 125 000 000 Rbl. Summ. 2 160 000 Rbl.

Entscheidung Wissel

Summ. 15 879 000 Rbl.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Juli 1924 150 000 abgerechnet.

Frankfurt a. M. 1. August. Börse. Schätzl. Einen fest

still. Privatschein 1/2 Procent. Nach Schluß der Börsen: Crum-
achten 350, Discounto-Commandit 190.

Wien. 1. August. Börsen. Bei besetzten Courses angedeutet.

Berlin. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Notar 10-Preis - Losse 21,00 br., Börsenmeister 1-6-Losse
1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br., Türkische 6-Preis -
Losse 1890 br., Vorsitzender 10-Preis - Losse 21,00 br.)

Frankfurt a. M. 1. August. Deutsche Verlagsanstalt 181,00 G.
Radios. Anolis- und Bedarf 350,00 G. — Börsen-Küche-Wag-
gen 100 G. — Farbwerke Hoechst 100 G.

Paris. 1. August. (Ankündigung) Abschluß 1-6-Losse 4225 br.
Auszüger 1-6-Losse (Eichner, Karlsruhe 100-Preis - Losse von 1870,
47,25 br., Finanzdirektor 20-This-Losse (Eichner, Freiburg 15-Preis -
Losse 1890 br., Managere 6-Preis - Losse von 1880, Börsenmeister

